

ULLRICH JUNKER

**Rettung der Denkmäler
des Gnadenfriedhofs
nach 4 Jahren abge-
schlossen**

im Dez. 2013

Ullrich Junker
Mörikestr.16
D 88285 Bodnegg

Rettung der Denkmäler des Gnadenfriedhofs nach 4 Jahren abgeschlossen

Ulrich Junker

Noch im Dezember dieses Jahres wird das im Jahr 2009 begonnene deutsch-polnische Projekt der „Restaurierung der barocken Grufthäuser in Hirschberg / Jelenia Góra als Beitrag zum Schutz des europäischen Kulturerbes“ abgeschlossen werden. Lead-Partner und Nutznießer des Projekts war die Stadt Jelenia Góra, die unseren VSK um seine Mitarbeit gebeten hatte. Die Mitglieder des deutsch-polnischen Arbeitsteams waren von unserer Seite Wolfgang Thust, Gutachter für die restauratorischen Arbeiten, unterstützt vom renommierten Restaurator Hans Herbig aus Ostritz / Oberlausitz, Dr. Gerhard Schiller, der sich um die historische Erforschung des Gnadenfriedhofs sowie die Öffentlichkeitsarbeit auf deutscher Seite kümmerte, und dem Ehrenvorsitzenden Karsten Riemann, der sich noch in seiner Amtszeit als Vorsitzender entscheidend für das Zustandekommen dieses Projekts eingesetzt hatte.

85 % der etwa zwei Millionen Euro Projektkosten steuerte die Europäische Union aus dem „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ im Rahmen des „Operationellen Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Sachsen – Polen 2007–2013“ bei. 15 % stammten aus dem Budget der Stadt Jelenia Góra. Am 17. Dezember 2013 wird zum Abschluss des Projekts im Hirschberger Regionalbil-



Fassadenreihe der Grufthäuser Nr. 9 bis 16



Grufthaus Nr. 15, um 1738–40 erbaut (Gottfried-Hess)

dungs- und Informationszentrum der Riesengebirgsbibliothek (Jeleniogórskie Centrum Informacji i Edukacji Regionalnej Książnica Karkonoska) in der ul. Bankowa 27 in Jelenia Góra im Rahmen der Einweihungsfeier eine kleine deutsch-polnische Konferenz stattfinden, bei der vorab in zwei Vorträgen über die kultur- und kunsthistorische Bedeutung des Gnadenfriedhofs informiert wird, um dann seine kunstvollen Monumente vor Ort selbst in Augenschein zu nehmen.

Mit dem Abschluss der Restaurierung der barocken Grufthäuser und Grabmäler entlang der Friedhofsmauer sowie der von anderen Orten der Region hierhin verbrachten Grabmäler, Epitaphien und bildhauerischen Elemente ist ein weiterer wichtiger Schritt getan, das europäische Kulturerbe der Stadt Hirschberg zu bewahren und es einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. Anhand der eindrucksvollen Monumente barocker Sepulkralkunst des Gnadenkirchhofs kann den Besuchern Jelenia Góras das überaus interessante Kapitel seiner Stadtgeschichte im 18. Jahrhundert, in welchem das alte Hirschberg aufgrund des weltweiten Leinwaren- und Schleierlei-



Grufthäuser Nr. 1 und 2 (Karol Woliski)

nenhandels seiner Kaufmanns-Sozietät eine einzigartige Blüte erlebte, erschlossen werden. Der ehemalige evangelische Gnadenfriedhof der Stadt Hirschberg bietet mit seinen alten Inschriften, Monumenten und Lebensgeschichten der hier zur Ruhe Gebetteten einen einzigartigen Anknüpfungspunkt an die Geschichte Hirschbergs und des Hirschberger Tals, über welche sich in vielen Museen, Archiven und Bibliotheken erfreulicherweise bis heute eine reiche Überlieferung erhalten hat. Die prachtvollen Grufthäuser und die herrliche Gnadenkirche zeugen bis heute von dieser Zeit. Im Kranz ihrer restaurierten barocken Grufthäuser präsentiert sich die Gnadenkirche nun wieder als eine touristische Attraktion Jelenia Góras von europäischem Rang.

Vor Ort wird man sich mit Hilfe eines digitalen Info-Kiosks in mehreren Sprachen über die geschichtliche Bedeutung des Gnadenkirchhofs und die Lebensgeschichten der in den Grufthäusern ruhenden Bürger Hirschbergs informieren können. Eine kleine, reich illustrierte Monographie, zunächst in polnischer und deutscher Sprache herausgegeben, lädt dazu ein, die gesehenen Eindrücke nochmals Revue passieren zu lassen und zu vertiefen.

Das parkähnliche Umfeld der Kirche, umkränzt von den reich geschmückten barocken Grufthäusern und Grabmälern der namhaftesten Einwohner der Stadt, ist zugleich der Platz ihrer ewigen Ruhe. Dem Bereich des alten Friedhofs wird heute wieder die ihm angemessene Aufmerksamkeit und Würdigung zuteil, und auch im gesamte Verlauf der Restaurierungsarbeiten wurden alle Anstrengungen unternommen, um der Würde und dem Ansehen dieses Ortes gerecht zu werden.

Dank der Zusammenarbeit der Stadt Jelenia Góra mit dem Verein zur Pflege schlesischer Kunst und Kultur (VSK) hat sich der Gnadenkirchhof wieder in einen Raum der Andacht, Besinnung und des Gedenkens zurückverwandelt.